

WIENER ELEKTRISCHE GLÜHLAMPENFABRIK

METEOR

Ges. m. b. H.

Wien XIV., Dadlergasse 14

Gegründet: 1918/1919

In Liquidation mit 1940



Wiener Elektrische
Glühlampenfabrik
Meteor
G. m. b. H. Telephon 81552
Wien, XIV. Dadlergasse Nr. 14
Metalldrahtlampen
Kleinbeleuchtung
Kohlenfadenlampen
Batterie- u. Automobil-
lampen
Halbwattlampen



Stromverbrauch ca. 1 Watt per Kerze (70 % Stromersparnis gegenüber
den Kohlenfaden-Lampen). — Durchschnittliche Brenndauer ca.
1500 Stunden. — Größte Bruchfestigkeit. — Schönes, rein
weißes Licht. — In allen Lagen verwendbar. 796-19

Wbg Ind Comp 1925

Die Gründung dieser Glühlampenfabrik fiel knapp mit dem Ende der Monarchie zusammen, in eine Phase, wo Kohle-Glühlampen aufgrund ihrer äußerst komplizierten Herstellung und geringer Helligkeit immer mehr Marktanteile zu Gunsten der Osmium-Glühlampen verlor.

Eine sehr akribische Beschreibung der Produktion und Arbeitsleistung Kohlefadenlampen findet man in dem antiquarischen Handbuch

„Die

Kohleglühfäden

für elektrische Glühlampen

Ihre Herstellung, Prüfung und Berechnung

von

Heinrich Weber, Elektrochemiker

Hannover, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung“

Betriebschemiker des Zirkonglühlampenwerkes Dr. Hollefreund & Co, Berlin

Die Produktionszahlen waren offensichtlich interessant, weshalb das Unternehmen

1920 - 1925

im Eigentum der



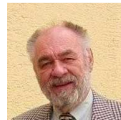
gestanden sind.

Diese Beteiligung wurde allerdings wegen sich abzeichnender Erfolglosigkeit 1925 wieder abgestoßen, worauf „Meteor“ einige Monate noch versuchte, aus eigener Kraft im Markt zu bleiben.

Leider ohne Erfolg:

Das Unternehmen ist 1940 in Liquidation gegangen – über deren Ende liegen, offensichtlich aus Gründen der damaligen Zeit – keine Informationen im Handelsgericht Wien auf

*Weitere, diese Firma betreffende Ergänzungen und Hinweise nimmt der Herausgeber,
das Auer von Welsbach-Forschungsinstitut, Althofen
und/oder
der Autor dieses Artikels
Werner Kohl*



*gerne entgegen:
0043-(0)-699-117-26957 oder werner.kohl1@tele2.at*

adaptiert für den Almanach „Geschichte der Chemischen Industrie Österreichs 1914 – 2004“

http://www.althofen.at/AvW_Museum/Seiten_d/geschichte_chemie.html

Ehrenamtlicher Mitarbeiter



Auer von Welsbach–Forschungsinstitut, Althofen

www.althofen.at/welsbach.htm



Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, 1050 Wien

www.wirtschaftsmuseum.at

Quellen:

**Industrie Compass 1924/25
Archiv Handelsgericht Wien**

Der Dank des Autors ergeht für die kooperative Zusammenarbeit an

**Frau Elisabeth Schmid, Archiv Handelsgericht Wien
Herrn Dipl. Ing. Stephán Müller, Wien**

Wien, im August 2010